



Lebensmittel aus heimischen Produktionen brauchen Schulterschluss aus ProduzentInnen, Industrie, Handel und KonsumentInnen.

Positionspapier der efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH

April 2024

In ganz Österreich werden jährlich 1,1 Millionen Tonnen (Quelle Statistik Austria) Gemüse und Obst produziert. Doch heimische Produkte sind benachteiligt, weil sie zu höheren Kosten erzeugt werden müssen, aber dann neben der preiswerten Importware im Supermarkt stehen. Die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln ist für efko eine zentrale Aufgabe. Um Gemüse und Obst ultrafrisch zu ernten und zu verarbeiten, benötigen wir jedoch flexible Arbeitszeitmodelle, die sich an der Saison und am Reifeprozess orientieren. Ebenso braucht es neue rechtliche Rahmenbedingungen und politische Regelungen, um wettbewerbsfähig zu sein.

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, auch in Zukunft die Vermarktung von heimischem Gemüse zu fördern und sicherzustellen. Ein Schulterschluss zwischen ProduzentInnen, Industrie, Handel und KonsumentInnen ist gefordert, um die Produktion von qualitativ hochwertigem Gemüse und Obst aus Österreich garantieren zu können. Alle Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette müssen angemessene Preise bekommen und die KonsumentInnen müssen auch bereit sein, für regional produzierte Lebensmittel zu bezahlen“, so Klaus Hrabý, Geschäftsführer der efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH.

Gemüse- und Obstsorten wie Spargel, Erdbeeren, Kopfsalat und eben auch Gurken sind besonders personalintensiv. Deshalb benötigen LandwirtInnen erfahrene SaisonarbeiterInnen für saisonale Ernte-Unterstützung in den arbeitsintensiveren Monaten. Doch am europäischen Arbeitsmarkt, speziell im Vergleich zu Deutschland, ist die österreichische Landwirtschaft stark benachteiligt. Die Lohnnebenkosten fallen um vieles höher aus als in anderen europäischen Ländern. Zudem sind die Brutto-Gehälter in Österreich für ArbeitnehmerInnen weniger attraktiv. Im internationalen Wettbewerb ist Österreich nicht nur bei den hohen Lohnnebenkosten, sondern auch beim Thema Pflanzenschutz stark benachteiligt. So dürfen Gemüse- und Obst-LandwirtInnen in Deutschland eine einzelbetriebliche Zulassung eines Pflanzenschutzmittels beantragen, die in Österreich nicht möglich ist. Damit haben deutsche ProduzentInnen beim Anbau, der Ernte sowie der Verarbeitung etlicher Kulturen einen erheblichen Wettbewerbsvorteil gegenüber den österreichischen LandwirtInnen.



efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH

Die efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH ist der bedeutendste Sauergemüsehersteller Österreichs. efko steht für Eferdinger Kostbarkeiten und ist ein international ausgerichtetes Unternehmen mit Hauptsitz in Eferding/Oberösterreich und Tochtergesellschaften in Tschechien (efko-Veselí und machland-Veselí). Auch die Firmen Geißlmayr in Eferding/Oberösterreich, machland in Naarn/Oberösterreich, die Stiftsgärtnerei Wilhering in Wilhering/Oberösterreich sowie Vitana in Niederösterreich gehören zur efko Gruppe. 1941 erfolgte die Gründung der Gartenbaugenossenschaft Eferding – die Vorläuferin der heutigen efko. Aufgrund der efko Beteiligungsstruktur sind 49 Prozent des Unternehmens im Besitz der OÖ Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft. 136 LandwirtInnen aus der Region, die Obst und Gemüse in bester Qualität und nach strengen Kriterien produzieren, sind Teil dieser Genossenschaft.

Die efko Unternehmensgruppe verarbeitet und veredelt jährlich rund 90.000 Tonnen von 70 Frucht- und Gemüsesorten. Derzeit beschäftigt die efko Unternehmensgruppe rund 650 MitarbeiterInnen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Umsatz von 168,5 Mio. Euro erwirtschaftet.

Weitere Informationen unter: www.efko.at